

lands Seemacht in kurzem außerordentlich erweitert. Zwar wurde 1688 Wilhelm, Statthalter von Holland, zugleich König von England; doch erlaubte ihm die eigennützige Eifersucht der englischen Kaufleute nicht, in jener Akte zu Gunsten Hollands etwas zu ändern. Und da Ludwig XIV. und seine Minister und Generale ihren Haupttruhm in Landkriegen suchten, und daher die Flotte vernachlässigten; da unter den folgenden Regierungen in Frankreich noch weniger für die Flotte gesorgt wurde; so konnte die englische Seemacht und Handlung um so ungehinderter sich stärken und ausbreiten. England stand durch ganz Europa in großem Ansehen, ohne Krieg; und in der Nation war Wohlstand, 1714 — 1740.

Aber seit 1740 begann der Kampf Englands mit Frankreich, der mit kurzen Unterbrechungen bis vor kurzem fortbauerte, und der Engländer Erfindsamkeit, aber auch ihre Herrschgier und Handelseifersucht über das Maas gereizt und geschärft hat. Im siebenjährigen Kriege, der zur See von 1755—1762 währte, eroberten die Engländer in Nordamerika von den Franzosen Kanada, von den Spaniern Florida. Und auf dem festen Lande von Ostindien, wo bis jetzt Engländer und Franzosen bloß als Kaufleute friedliche Handelsniederlagen gehabt hatten, suchten beide Nationen einander feindlich zu beschränken; die Franzosen waren 1761 fast ganz aus Indien vertrieben; die Engländer mischten sich in die Streitigkeiten der indischen Fürsten, ließen sich ihren Beistand durch Land und Schätze theuer bezahlen, und durch europäische Kriegskunst und Schlaugigkeit machten sie mehrere Fürsten von sich abhängig. Bald fühlten die Indianer den Druck; und